

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0279/13</b> öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Amt für Brand- und Katastrophenschutz
	Kostenstelle (UA)	1300
	Amtsleiter/in	Herr Ulrich Braun
	Telefon	3 05-39 00
	Telefax	3 05-39 99
E-Mail	brand+katschutz@ingolstadt.de	
Datum	16.05.2013	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Kommission für Feuerwehr, Rettungswesen und Katastrophenschutz	26.06.2013	Kenntnisnahme	

**Beratungsgegenstand**

Konzept für den Massenansturm von Verletzten und Abrollbehälter Sanitätsdienst (AB-San)  
(Referent: Herr Chase)

**Antrag:**

Der Bericht zum Konzept für den Massenansturm von Verletzten und dem Abrollbehälter Sanitätsdienst (AB-San) wird zur Kenntnis genommen.

Helmut Chase  
Berufsmäßiger Stadtrat

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von            Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von            Euro müssen zum Haushalt 20            wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Kurzvortrag:

### 1. Konzept für den Massenanfall von Verletzten (ManV-Konzept):

Die Zweckverbandsversammlung des ZRF hat für die Region Ingolstadt beschlossen, dass ein Einsatz ab der 7. verletzten Person / Patienten als ManV-Einsatz eingestuft wird.

Das ManV-Konzept besteht aus 6 einzelnen Bausteinen, die ineinander greifen müssen.

- Sichtung
- Behandlung und Betreuung
- Registrierung und Auskunft
- Einsatzleitung
- Behandlungskapazität der Kliniken
- Transport, Boden und Luft.

In Bayern ist der ManV-Einsatz in ManV-1 (bis zu 25 Verletzte) und ManV-2 (über 25 Verletzte) eingeteilt. Da diese Einteilung jedoch für die Einsatzalarmierung zu unpräzise sein kann, haben wir in der Region Ingolstadt verschiedene Alarmierungsstufen gebildet.

Ein Einsatz beginnt mit der Alarmierung der Einsatzkräfte.

In der Alarm- und Ausrückordnung des Zweckverbandes (AAO) sind im „Notfall 3“ (7- 9 Verletzte) – die erste Stufe des ManV-Einsatzes – die zu alarmierenden Einsatzmittel wie folgt festgelegt:

- 5 - 9 Rettungswagen (RTW)
- 3 - 9 Notärzte (NA)
- 1 Rettungshubschrauber
- Sanitätseinsatzleitung bestehend aus dem Organisatorischen Leiter (OrgL) und dem Leitenden Notarzt (LNA)
- Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung (UGSanEL)
- ILS-Leitung

Die nächste Stufe „Notfall 4“ legt die zu alarmierenden Einsatzmittel für mehr als 9 Verletzte fest:

- Anzahl der Rettungswagen / Krankenwagen gemäß der Anzahl der gemeldeten Verletzten (z.B.: 12 Verletzte – bis zu 12 Fahrzeuge).
- Entsprechende Erhöhung der Anzahl der Notärzte
- 2 Rettungshubschrauber
- Sanitätseinsatzleitung bestehend aus dem Organisatorischen Leiter (OrgL) und dem Leitenden Notarzt (LNA)
- Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung (UGSanEL)
- ILS-Leitung

Die Alarmierung aufgrund der AAO (Notfall 3 und Notfall 4) stellen die Soforteinheiten des Rettungsdienstes sicher. Diese werden aus der Regelvorhaltung und zusätzlich mit den vorhandenen Reserveeinheiten gebildet.

In der Region stehen derzeit 18 RTW und 14 Krankentransportwagen (KTW) in der Regelvorhaltung zur Verfügung.

Bei der Alarmierung ist jedoch zu beachten, dass die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt ist.

Sollten diese Einsatzmittel nicht ausreichen bzw. die Anzahl der Verletzten größer als die verfügbaren Einsatzmittel sein, werden die nächsten Stufen der Alarmierungskette ausgelöst.

Für das Gebiet jeder einzelnen Kreisverwaltungsbehörde in unserer Region gibt es in der Integrierten Leitstelle einen „Vollalarm“. Dies bedeutet, dass die weiteren Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen (SEG = Schnelle Einsatzgruppen) automatisch mit einem Knopfdruck pro Kreisverwaltungsbehörde zusätzlich alarmiert werden können. Die verfügbaren Einsatzmittel sind im Einsatzleitsystem hinsichtlich der tatsächlichen Verfügbarkeit hinterlegt.

Als weiteres Einsatzmittel steht zukünftig auch noch der Abrollbehälter Sanität (AB-San) der Stadt Ingolstadt (Berufsfeuerwehr) zur Verfügung (siehe unten Nr. 2).

Sollten sämtliche Ressourcen in der Region nicht ausreichend sein oder der Schadensort an den Grenzen unserer Region liegen, muss Unterstützung aus anderen Zweckverbandsbereichen (z.B.: Erding, Augsburg etc.) angefordert werden. Diese Bereiche werden in der Anfangsphase eines MANV-Einsatzes von der ILS informiert (Voralarm).

In der Region Ingolstadt wird zurzeit das Konzept des ersteintreffenden Rettungsmittels und das M-Start Konzept flächendeckend eingeführt.

Die Maßnahmen und Vorgehensweise des ersteintreffenden Rettungsmittels wurden festgelegt und die Einsatzkräfte werden entsprechend geschult.

M-Start bedeutet Vorab-Sichtung durch Rettungsassistenten. Bis zum Eintreffen der Sanitätseinsatzleitung und der benötigten Notärzte vergeht wertvolle Zeit bis eine entsprechende

Sichtung (Klassifizierung der Patienten nach der Schwere der Verletzung) erfolgen kann. Damit hier keine Zeit verloren geht, wurde die Sichtung nach M-Start eingeführt.

Die Schulungen für die Durchführung werden in wenigen Wochen komplett abgeschlossen sein (Einsatzkräfte und Leitstellenpersonal).

Mit der Sichtung erfolgt auch die Registrierung der Patienten durch die Patientenanhängerkarten. Auf diesen „Karten“ werden die wesentlichen Informationen vermerkt (Indikation, Name etc.) um hier die Versorgung / Betreuung durch die Einsatzkräfte zu optimieren.

Vom Freistaat Bayern wird derzeit ein einheitliches System für die Ermittlung der Behandlungskapazitäten in den Kliniken erarbeitet. Nach Vorliegen dieses Behandlungskapazitätennachweises können wir dieses in unser ManV-Konzept integrieren.

## 2. Abrollbehälter Sanitätsdienst (AB-San):

Der Abrollbehälter Sanitätsdienst (AB-San) ist ein Feuerwehreinsatzgerät das mit feuerwehrtechnischer und medizinisch/rettungsdienstlicher Beladung ausgestattet ist. Es dient an der Einsatzstelle als vorübergehender Aufenthaltsraum für vom Ereignis betroffene Personen (z. B. Bewohner eines Gebäudes bei einem Brandereignis), aber auch zur Behandlung leicht verletzter Personen sowie zur vorübergehenden Behandlung eines liegenden Patienten. Des Weiteren ist rettungsdienstliches Material/Gerät zur Erstversorgung von bis zu 30 Patienten verlastet.

Der AB-San besteht aus einem Abrollbehälter, Innenausstattung zur Lagerung der feuerwehrtechnischen und rettungsdienstlichen Beladung, abgestimmt auf die Vorgaben der Feuerwehr für den San-Einsatz und Sonderaufgaben. Der Abrollbehälter wird mit einem Wechselladerfahrzeug der Feuerwehr zum Einsatz gebracht.

Er deckt als Einsatzmittel den Bereich zwischen dem sog. „Tagesgeschäft“ und einem „Massenanfall von Verletzten“ (MANV = gemäß MANV-Richtlinie des StMI mehr als 10 Verletzte) - verbunden mit dem Einsatz der Schnelleinsatzgruppen der Hilfsorganisationen - ab bzw. hilft, die Zeitspanne bis zur Herstellung der Einsatzbereitschaft der SEGen an der Einsatzstelle zu überbrücken.

**Der AB-San ersetzt keine Einheiten/Mittel der Hilfsorganisationen!**